

Der Yoga der Hingabe



Der Weg sich Gott hinzugeben, ist ein perfekter Yoga. Mit standhaftem Glauben in Gottes Allmacht, ohne andere Gedanken als die an Gott, alle Handlungen Ihm dargebracht, wird der Gott-Suchende auf dem Weg des „sich-Gott-hingebens“ fortschreiten, um ein Yoga Yukta (firm in Yoga) zu werden. So schreibt CPK Nair im Sanathana Sarathi Februar 1977.

Auf dem See von Samsara, dem See des endlosen Kreislaufs von Geburt und Tod herumhetzend, von den wilden Winden des Schicksals herumgeworfen, steigt ein Schrei aus dem Herzen des Menschen empor: „Oh Herr, Du bist meine einzige Hoffnung; ich gebe mich Dir völlig hin; rette mich vor diesen Katastrophen.“

Keinesfalls ist dieses Hingabe an Gott. Der Gedanke an die Allgegenwart Gottes und die Bedeutungslosigkeit der menschlichen Kräfte den Attacken des Schicksals zu begegnen, ist plötzlich und kurzlebig und nicht auf einen Glauben begründet der alleine die Basis dafür ist, die Hingabe an Gott in uns zu aktivieren (Sharanagati).



Der Gottsuchende der mit dem Glauben der Hingabe ausgestattet ist, muß seine Handlungen, Gefühle und Gedanken, vielmehr seinen Willen und sein Leben, Gott geweiht zu Füßen legen, was zur Ausrottung des Egos führt.

Das Resultat einer solchen spirituellen Übung führt zu nichts anderem als zur Selbstverwirklichung, die das Ziel von jedem Yoga ist, sei es nun der Yoga der Weisheit, der Yoga des Karma oder der Hingabe. Tatsächlich ist die Hingabe an Gott eine Methode, die völlig und selbsttätig einem Yoga entspricht – dem Yoga der Hingabe. Hingabe allein kann jemanden zur Befreiung (Mukti) führen. „Sharanagati“ (bedingungslose Hingabe) ist das Haupttor, um das Herrenhaus Mukti (Befreiung) zu betreten.“ Das sagt Bhagawan Sathya Sai Baba. Diese Art der Hingabe hat Gott Krishna, der göttliche Wagenlenker, gemeint, als er zu Arjuna sagte: „, Entsage allen menschlichen Pflichten, komme nur zu Mir, um Zuflucht bei Mir zu suchen. Sei nicht traurig, denn Ich werde dich von allem Bösen befreien.“



Die Tatsache unterstreichend, dass die erste Voraussetzung für Hingabe ein unbeugsamer Glaube an das Höchste ist, sagt Bhagawan Sathya Sai Baba:“ Um die Einstellung der Hingabe zu bekommen, mußst du Glauben an Gott besitzen...Ohne Glauben sind spirituelle Übungen ein leeres Ritual.....Der Glaube an Gott ist die sichere Grundlage für den Glauben an das Höchste. Die Hingabe des eigenen Willens ist nicht gleichbedeutend mit der Opferung des eigenen Selbstbewußtseins und den Glauben an sich Selbst. Wenn das Selbst als der Atma, oder das göttliche Bewußtsein verstanden wird, wird der Glaube an das eigene Selbst praktisch zum Glauben an das Höchste. Tatsächlich existiert das Selbst nicht getrennt vom Höchsten. Wenn es aber auf den Teil der Persönlichkeit hinweist, der aus Körper, Geist und Intellekt besteht, ist der Glaube in das Selbst völlig am falschen Platz und kann uns nirgendwo hinführen. Anstatt dem Suchenden zu helfen über das Ego hinauszuwachsen, kann ein solches Vertrauen nur das Ego stärken und eine Loslösung (vairagya) schwerer und schwerer machen.

Bhagawan weist darauf hin, dass wir nur berechtigt sind über Hingabe zu reden, wenn wir unseren Geist (mind), unsere Worte und unseren Körper unter völliger Kontrolle haben. Denn Körper, Geist und Intellekt ziehen das Ego groß und so lange das Ego die Macht hat, kann seine Kontrolle nur eliminiert werden, indem sie der Allgegenwart Gottes untergeordnet wird, sie auf dem Altar des Höchsten ausgeliefert wird.

Wir müssen dem einzigartigen Beispiel von Arjuna nacheifern. In der Bhagavad Gita wird beschrieben, wie Arjuna auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra Arjuna anfang zu denken, dass er seine eigene Intelligenz, sein eigenes Vermögen nachzuforschen und seine eigenen Fähigkeiten Recht von Unrecht zu unterscheiden, benutzte. Der Arjuna der Bhagavad Gita steht stellvertretend für den Menschen, der auf seine schwächliche Intelligenz vertraut, um den Krisen die ihm im Leben begegnen, entgegenzutreten. Doch Arjuna versagt und mit völligem Glauben an Gott wird er zu einem wahren Gottsuchenden/Schüler. Indem er durch Gott von seiner Unwissenheit (nashto moha) geheilt wurde und er sein Wissen über sein wahres Wesen (smritir labdhaa) wiedererlangt hatte, gab er sich Gott hin und wurde zu einem Werkzeug in Seinen göttlichen Händen.

Der Yoga der Hingabe ist , wie der Yoga der Handlungen, oder der Weg von Handlungen die Gott geweiht sind, wahrlich der Weg der Selbstverwirklichung für den modernen Menschen. Eine Frage die generell aufkommt ist, ob man keine Ambitionen haben sollte und wie sonst man in dieser auf Wettbewerb ausgerichteten Welt überleben kann. Die ewige Philosophie befürwortet keine Trägheit. Ebenfalls ruft sie nach der Anwendung eines Höchstmaßes an Fachwissen und Bemühungen in den Handlungen eines jeden - yogah karmasu kausalam (Yoga der Fähigkeiten in Handlungen). Jedoch der Unterschied liegt in der Motivation für diese Handlungen. Während normalerweise Resultate aus Handlungen erwartet werden wie z. B. die Erwartung von andauerndem Erfolg im Falle eines Menschen der sehr ambitioniert ist, legt der Gottsuchende auf dem Weg der Hingabe seine Handlungen Gott zu Füßen nieder.

Bei diesen Opfergaben kann die Frage des Maßes, in Bezug auf die Qualität der Bemühungen, erst gar nicht aufkommen. Es gibt nur einen Weg für solch eine Person um ihre Handlungen auszuführen und das ist, den besten Weg einzuschlagen. Hat man sein Bestes als Opfergabe Gott dargebracht, wird den Gottsuchenden das Resultat seiner Handlungen nicht interessieren. Der ambitionierte Mensch aber versucht, seine Bemühungen auf der Basis seiner eigenen Meinung mit den Resultaten zu verbinden und manipuliert seine Bemühungen dementsprechend, um sein Ziel zu erreichen.

Der Gottsuchende hingegen übergibt seine Handlungen dem Herrn und während er sein Bestes getan hat ohne sich Gedanken über das Resultat zu machen, schaut er sich seinen Erfolg oder Misserfolg - oder etwas von Beidem – an, ohne die geringste Bindung daran.

Krishna frage Arjuna:” Mir alle Arbeiten übergebend, das Bewusstsein auf das Selbst fixiert, frei von Verlangen und Egoismus: Kämpfe, befreit von dem Fieber.“ Mit den Worten Bhagawan Sathya Sai Baba’s ausgedrückt: „ Denke an nichts anderes als an Gott, habe kein anderes Ziel als Seinen Willen zu erkennen, führe keine andere Handlung aus als die, diesen Willen in die Tat umzusetzen. Das ist die Bedeutung von Hingabe.“

Die Eigenschaften dieser Gott hingegebenen Handlungen werden wieder durch die charakteristisch liebevolle Sprache der Gita ausgedrückt:

**“Was immer du tust, was immer du isst, was immer du darbringst,
was immer du weggibst, welche Askese du auch ausübst,
tu es, O Sohn Kunti’s (Arjuna) als eine Opfergabe, die Mir dargebracht wird.“**

Die Richtlinien für einen Gottsuchenden, der sich auf dem Weg der Hingabe befindet, können nicht klarer ausgedrückt werden ungeachtet dessen, ob er ein Haushaltsvorstand ist, ein Professioneller oder jemand, der Verzicht übt (Sanyasin). Tatsächlich wurde dieser Ratschlag an einen Prinzen aus Kshatriya gegeben, der auf dem Schlachtfeld war und nicht an jemanden, der den Weg des Verzichts eingeschlagen hat.

Ein Gottsuchender, der Gott alle Handlungen zu Füßen niederlegt, hat offensichtlich keine Ängste. Ängste kommen durch Verlangen und Verlangen verursacht Wut. Wut zieht andere Wirkungen hinter sich her, die schließlich auf Selbsterstörung hinauslaufen. Hat man sich erst einmal Gott hingegeben, hat man die Auswirkungen der Handlungen auch Gott übergeben und es kommen keine Fragen über Raga (Verlangen) und Krodha (Wut) mehr auf. Es gibt dann auch keine Angst (Bhaya) als Konsequenz der Handlungen mehr. Es gibt die Zusicherung Gottes, als Er zu Arjuna sprach: „Diejenigen, die Mir alle Handlungen übergeben, Mich als Ziel haben und Mich anbeten, über Mich meditieren mit unentwegter Hingabe, diese werde Ich geradewegs von dem Ozean des Lebens, der zum Tod führt, befreien.“ Hingabe muß umfassend sein, ohne Vorbehalte.

„Euer Geist (mind) ist widerspenstig wie Affen, die von einem Ast zum anderen springen. Gebt ihn Mir, Ich kann euren Geist ruhig und harmlos machen....Aber er muss Mir völlig übergeben werden, ohne Vorbehalt,“ sagt Bhagawan Sathya Sai Baba.

Die heimgesuchte Seele die an Hingabe denkt, sucht möglicherweise nur die Linderung der Pein, aber sie sollte nach der Freilassung von der Gefangenschaft durch Geburt, Tod und Wiedergeburt, Unwissenheit, die der Hauptgrund allen Leidens ist, suchen. Der Schmerz kann nicht gestillt werden, ohne dass seine Ursache entfernt wurde. Das Leid kann nicht durch Vergnügen ausgetauscht werden, denn Vergnügen ist ebenfalls kurzlebig. Der Geist, der die Quelle allen Vergnügens und allen Leids ist, muß besiegt werden und das Ego, welches sowohl Leidtragender als auch Genießer ist, muss vernichtet werden.

Diese Bezwingung, diese Vernichtung wird erreicht, indem alles Gott zu Füßen gelegt wird und das ohne irgend welche Vorbehalte. Wenn auch nur der leiseste Hauch von Vorbehalten zu spüren ist, dann wird der Gottsuchende weiterhin die heftigen Attacken fühlen, welche die Resultate seiner Handlungen sind.

Nicht nur der Hinduismus sondern alle Religionen betonen die Notwendigkeit von völliger Hingabe an Gott. In dem Buch ‚Nachahmung von Christus‘ von Thomas A. Kempis, bat Jesus seinen Jünger, ihm alles zu übergeben, auch sich selbst. Einige Menschen übergeben sich zwar Gott, doch sie halten einiges zurück. Sie vertrauen Gott nicht absolut und versuchen weiterhin, sich selbst zu versorgen. „Am Anfang übergeben einige alles was sie haben. Doch später, wenn die Versuchung sie streift, dann nehmen sie es wieder zurück und darum machen sie keinen Fortschritte im Gutsein...“

**...Gebt euer Alles dem Einen, der Alles ist.
Erwartet nichts, wünscht euch nichts zurück,
übergebt euch Mir ganz und gar, ohne Bedauern und ihr werdet Mich besitzen.“**

Der Weg der Hingabe ist deshalb ein perfekter Yoga. Durch festen Glauben an Gottes Allmacht, ohne einen anderen Gedanken außer den an Gott, alle Handlungen ausgeführt als Opfergabe Ihm dargebracht, wird der Gottsuchende Fortschritte auf dem Weg der Hingabe machen und zu einem Yojya Yukta, einem, der fest im Yoga steht, werden.